



An den Grossen Rat

21.5646.03

PD/P215646

Basel, 14. Januar 2026

Regierungsratsbeschluss vom 13. Januar 2026

Anzug Pascal Pfister und Konsorten betreffend «Strategie gegen Einsamkeit»

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 24. Januar 2024 vom Schreiben 21.5646.02 Kenntnis genommen und – entgegen dem Antrag des Regierungsrates – den Anzug Pascal Pfister und Konsorten stehen lassen.

«Jede dritte Person in der Schweiz fühlt sich gemäss einer epidemiologischen Studie der Universität Zürich einsam. Einsamkeit ist, wissenschaftlich belegt, so schädlich wie das Rauchen. Sie verkürzt die Lebenserwartung und macht psychisch und körperlich krank. Einsamkeit ist ein gesellschaftliches Problem.

Im Kanton Basel-Stadt lebt rund ein Viertel der Bevölkerung in einem Einpersonenhaushalt. Bei den über 60-Jährigen sind es 40 Prozent. Einsamkeit ist ein Thema im Alter. Aber nicht nur! Sie betrifft zum Beispiel zunehmend auch junge Menschen, Alleinerziehende oder «ganz normale Erwachsene», die tagsüber arbeiten und sich abends zuhause hinter den Fernseher verziehen. Durch die Covid-Pandemie hat die psychische Belastung generell zugenommen. Ein wichtiger Faktor spielt dabei die verstärkte Einsamkeit und soziale Isolation, die durch die Pandemie auch sichtbarer geworden sind.

Verschiedene zivilgesellschaftliche Institutionen leisten mit ihrer Arbeit einen Beitrag gegen die Einsamkeit. Zum Beispiel die Landeskirchen mit ihren Mittagstischen für ältere Mitmenschen, die Quartierarbeit oder Vereine der Nachbarschaftshilfe. In einem Kanton mit 50 Prozent Konfessionslosen stellt sich aber die Frage, welche Strukturen diese Menschen erreichen. Andernorts wird die Einsamkeit offensiver angegangen. In Grossbritannien gibt es eigens ein Ministerium gegen Einsamkeit, welches Pionierarbeit leistet.

Auch Basel-Stadt braucht eine Strategie gegen Einsamkeit. Das Engagement gegen Einsamkeit soll ein Bestandteil der Abteilung Stadtteilentwicklung werden. Es braucht eine wissenschaftliche Analyse der Verbreitung von Einsamkeit und ihrer gesundheitlichen Auswirkungen in Basel-Stadt, die Erfassung bestehender Angebote von zivilgesellschaftlichen Akteur:innen und neue zielgruppengerichtete Pilotprojekte. Diese in den Quartieren koordiniert werden. Gefördert werden sollen insbesondere innovative Projekte von neuen Initiativen und weniger von bereits etablierten Institutionen.

Die Unterzeichnenden bieten den Regierungsrat zu prüfen und berichten,

- wie weit Einsamkeit in welchen Bevölkerungsgruppen verbreitet ist, ob dabei geschlechtsspezifische Unterschiede feststellbar sind und welche gesundheitlichen und gesellschaftlichen Folgen damit verbunden sind.
- welche Eckpunkte eine kantonale Strategie gegen Einsamkeit umfassen sollte.
- welche zivilgesellschaftlichen Initiativen und Vereine zu diesem Thema bestehen und inwiefern diese förderungswürdig sind.

- wie in einem Aktionsprogramm Pilotprojekte zivilgesellschaftlicher Akteur:innen angestossen oder unterstützt werden könnten.
Pascal Pfister, Beda Baumgartner, Jessica Brandenburger, Mahir Kabakci, Sandra Bothe, Franz-Xaver Leonhardt, Edibe Gölgeci, Nicole Amacher, Christoph Hochuli, Andrea Strahm, Thomas Widmer-Huber, René Brigger, Claudio Miozzari, Semseddin Yilmaz, Johannes Sieber»

Wir berichten zu diesem Anzug wie folgt:

1. Ausgangslage

Das Engagement gegen Einsamkeit ist dem Regierungsrat ein wichtiges Anliegen. Im Legislaturplan 2025–2029 hat er deshalb unter dem Ziel «Zusammenhalt, Teilhabe und Chancengerechtigkeit fördern» festgelegt, eine Strategie gegen Einsamkeit zu erarbeiten und entsprechende Massnahmen umzusetzen. Für die Erstellung einer kantonalen Strategie zur Reduktion von Einsamkeit wurden innerhalb der Verwaltung unter Federführung des Präsidialdepartements unter Beizug von Vertretungen aus Wissenschaft und Zivilgesellschaft drei Arbeitsgruppen gegründet, welche sich mit Teilaspekten der Strategie auseinandersetzen.

Die gesellschaftliche Relevanz des Themas Einsamkeit und das durch Einsamkeit verursachte Leid in der Bevölkerung sowie die negativen Folgen für die körperliche und psychische Gesundheit nehmen zu. Die Reduktion von Einsamkeit in der Gesellschaft stellt den Kanton Basel-Stadt vor eine komplexe Herausforderung. Eine Strategie zur Reduktion von Einsamkeit soll einerseits helfen, Scham und Stigma zu bekämpfen, die mit Einsamkeit verbunden sind. Die Strategie soll andererseits auch einen wichtigen Beitrag zur Intervention gegen Einsamkeit leisten.

Zurzeit werden verschiedene Ziele für das staatliche Handeln definiert. Nach der Verabschiedung der Strategie ist geplant, anhand der definierten Ziele eine Auslegeordnung vorzunehmen und ein allfälliges Massnahmenpaket für eine erste Periode (für die Jahre 2027–2030) zu erarbeiten.

Parallel zu den Arbeiten an der Strategie wurden vom Präsidialdepartement in Kooperation mit dem Gesundheitsdepartement auch Arbeiten an einer Plattform zur Reduktion von Einsamkeit aufgenommen. Ziel der Plattform ist es, als digitale Anlaufstelle für Betroffene, Fachpersonen und Angehörige zu fungieren. Dabei sollen Nutzende interaktiv und mit gezielten Fragen zum passenden Angebot geleitet werden.

Das Gesundheitsdepartement kann zudem das Pilotprojekt «Kantonales Aktionsprogramm gegen Einsamkeit bei jungen Erwachsenen für die Jahre 2025–2028» durchführen. Der Grosse Rat hat die dazu notwendige Ausgabe, nach Einsichtnahme in den Ausgabenbericht des Regierungsrates Nr. 25.0226.01 vom 26. Februar 2025 sowie in den Bericht der Gesundheits- und Sozialkommission Nr. 25.0226.02 vom 15. Mai 2025, bewilligt. Das Projekt wird zu zwei Dritteln mit einem Beitrag der Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz finanziert. Das Pilotprogramm setzt sich zum Ziel, dass sich junge Erwachsene im Kanton Basel-Stadt weniger einsam fühlen und sozialen Anschluss erhalten. Dadurch sollen physisches und psychisches Leid sowie Folgekosten minimiert werden.

Die kantonale Strategie, die Plattform zur Reduktion von Einsamkeit und das Pilotprojekt Kantonales Aktionsprogramm gegen Einsamkeit bei jungen Erwachsenen für die Jahre 2025–2028 entwickeln sich derzeit parallel und eng aufeinander abgestimmt. Alle drei Projekte sollen den Kanton Basel-Stadt in seiner schweizweiten Pionierrolle im Engagement zur Reduktion von Einsamkeit in der Bevölkerung stärken.

2. Antrag

Aufgrund dieses Berichts beantragen wir Ihnen, den Anzug Pascal Pfister und Konsorten betreffend «Strategie gegen Einsamkeit» stehen zu lassen.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Lukas Engelberger
Vizepräsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin